

# Nachrichten aus Brüssel

## Treffen der EU-Gesundheitsminister

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft fand ein erstes informelles Treffen der EU-Gesundheitsminister statt. Bei der Videokonferenz unter der Verhandlungsleitung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn wurden verschiedene aktuelle gesundheitspolitische Themen diskutiert.

Beherrschendes Thema war der Umgang mit der Covid-19-Pandemie. So stand am Anfang des Treffens ein Erfahrungsaustausch über die Bekämpfung der Pandemie. Die Gesundheitsminister waren sich einig, dass das in Stockholm ansässige Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) ebenso wie die in Amsterdam beheimatete Europäische Arzneimittelagentur (EMA) als Reaktion auf die Pandemie gestärkt werden müssen. Aus diesem Grund berieten die Minister insbesondere über die finanzielle und personelle Ausstattung des ECDC sowie über eine Ausweitung seiner Kompetenzen.

Ein zweiter Schwerpunkt des Ministertreffens war die Sicherstellung der Arzneimittelversorgung in der Europäischen Union. So soll die Rückverlagerung der Produktion von wichtigen Wirkstoffen in die EU gefördert werden. Diese Rückverlagerung wird ein zentraler Bestandteil der neuen europäischen Arzneimittelstrategie werden, die Ende des Jahres veröffentlicht werden wird. Die Schaffung eines europäischen Datenraums für Gesundheitsdaten war schließlich das dritte Thema, mit dem sich die Teilnehmer befassten.

## Erster Vertrag über Impfstoff

Die EU-Kommission führt derzeit mit mehreren Impfstoffherstellern Gespräche über den Ankauf von Covid-19-Impfstoffen.

Die EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides unterzeichnete einen Vertrag mit dem britisch-schwedischen Pharmaunternehmen AstraZeneca, der es allen EU-Staaten ermöglichen soll, einen Covid-19-Impfstoff zu erwerben, sobald dieser verfügbar ist. Der Vertrag ist der erste, den die EU-Kommission im Namen ihrer Mitgliedsstaaten ausgehandelt hat. Auf seiner Grundlage werden alle Mitgliedsländer nach einem bevölkerungsbezogenen Verteilungsschlüssel insgesamt 300 Millionen Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs –

zuzüglich einer Option auf weitere 100 Millionen Dosen – ankaufen können. Parallel dazu laufen Verhandlungen mit verschiedenen anderen Herstellern wie dem deutschen Unternehmen Curevac.

## Phase-out von Dentalamalgam?

Die Europäische Kommission hat dem Europäischen Parlament und den im Rat versammelten EU-Mitgliedsstaaten einen Bericht über die weitere Verwendung von quecksilberhaltigem Dentalamalgam vorgelegt.

In dem Bericht kündigt die Kommission an, 2022 einen Gesetzgebungsvorschlag zum schrittweisen Ausstieg aus der Verwendung von Dentalamalgam vorlegen zu wollen. Begründet wird dies alleine mit Umweltschutzgründen und dem übergeordneten „Null-Schadstoff-Ziel“ der EU. Trotz einer stark rückläufigen Nutzung von Dentalamalgam wurden 2018 nach Schätzungen der Kommission EU-weit zwischen 27 bis 58 Tonnen Quecksilber für die Herstellung dieses Füllmaterials verbraucht. Aufgrund der verbreiteten Verwendung quecksilberfreier Materialien in der EU geht die Kommission davon aus, dass die große Mehrheit zahnmedizinischer Einrichtungen bereits über die für quecksilberfreie Füllungsmaterialien benötigte Ausrüstung verfügt und der Großteil der Zahnärzte die erforderlichen Techniken beherrscht.

Der Dachverband der europäischen Zahnärzte hatte sich dagegen im Vorfeld des Berichts für die Beibehaltung des bewährten Werkstoffs ausgesprochen, um auch weiterhin eine möglichst breite Palette an Materialien nutzen zu können. Die endgültige Entscheidung liegt bei den EU-Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament.

Dr. Alfred Büttner  
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK